

DRAMAGRAZ

# Globale Bruch- und Bretterbude

„Yorick stirbt“ im dramagraz – eine Liebeserklärung ans Theaterleben.

**GRAZ.** Der Prolog klingt, als würde ein lange verschollener Entwurf von Thomas Bernhard zu dessen „Theatermacher“ endlich seine Bühnentaufe erleben. Ein leibhaftiger Theatermacher ist es auch, der den halbwegs stabilen Pol bildet, in einem Stück im Stück im Stück. Es rotiert um vielerlei Achsen, kennt vorrangig aber nur ein Ziel: die Realität nach Strich und Faden, mit Bohrer, Kettensäge und Beißzange aus den Angeln zu heben.

Als Auftragswerk für dramagraz schuf Joachim J. Vötter die doppelböckige Tragikomödie „Yorick stirbt“. Es ist eine Hommage an Hubert Kramar, seit mehr als vier Jahrzehnten Wiener Leitfigur und Impulsgeber der Off-Szene, es ist, trotz des destruktiven Zentralmotivs, eine Liebeserklärung an die Wort- und Schauspielkunst und das vitale Theater mit all seinen Nöten, Tricks, Listen und Hinterlisten.



**Grandioses Spiel im Spiel: Daniel Doujenis (links) und Markus Kofler**

Ein Bühnendirektor beordert einen Schauspieler und einen Dichter zu sich und befiehlt ihnen, den einst geschätzten Spielort restlos zu zerlegen. Ein Endspiel, ein Verzweiflungs- und Befreiungsakt zugleich; ein Sinnbild für die globale Bruch- und Bretterbude, in der wir genügsam unser Dasein fristen, auch.

Viele, mitunter zu viele große Geister, von Beckett bis Shakespeare, zitiert Vötter herbei, um

den nicht unbedingt neuen, aber stets erfrischenden Nachweis zu erbringen, dass unser Leben eine Angelegenheit von fragwürdiger Realität ist. In der behutsamen, bestens ausbalancierten Inszenierung von Ernst M. Binder schlägt der Puls ganz starker Bühnenkunst, geadelt durch das grandiose Spiel von Daniel Doujenis (Schauspieler) und Markus Kofler (Dichter). Hubert Kramar spielt den Kramar Hubsi, leibhaftig, lebensecht. Tolles Theater toller Menschen.

**WERNER KRAUSE**

**Yorick stirbt.** dramagraz, Schützgasse 6: 4. bis 14. 3. (20 Uhr). Karten: Tel. 0699-106 23 313 [dramagraz.mur.at](http://dramagraz.mur.at)

„Chefnarr unter Narren“: Hubsi Kramar BINDER (2)

